

Vorlage Stadtparlament

Datum 1. Mai 2018
Beschluss Nr. 1706
Aktenplan 152.15.11 Stadtparlament: Postulate

Postulat René Neuweiler, Remo Daguati, Roger Bechtiger: Ganzheitliche Analyse der Gründe für das Lädelisterven – Weniger Reglementierung des Gewerbes zur Belebung der Innenstadt und weitere Massnahmen; Frage der Erheblicherklärung

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat «Ganzheitliche Analyse der Gründe für das Lädelisterven – Weniger Reglementierung des Gewerbes zur Belebung der Innenstadt und weitere Massnahmen» wird **nicht erheblich** erklärt.

René Neuweiler, Remo Daguati, Roger Bechtiger sowie 32 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 14. Februar 2018 das beiliegende Postulat «Ganzheitliche Analyse der Gründe für das Lädelisterven – Weniger Reglementierung des Gewerbes zur Belebung der Innenstadt und weitere Massnahmen» ein.

Mit dem Postulat wird der Stadtrat gebeten, die Situation und insbesondere das Kaufverhalten in der Stadt ganzheitlich zu analysieren und Bericht zum Lädelisterven in der Stadt St.Gallen zu erstatten. Ebenfalls wird der Stadtrat aufgefordert, verschiedene Fragen zu beantworten und konkrete Massnahmen aufzulisten, um das Lädelisterven in St.Gallen zu bekämpfen.

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

1 Ausgangslage

Die Herausforderungen des strukturellen Wandels in der Detailhandelsbranche sind bereits seit längerem bekannt. Die wachsende Bedeutung des Online-Handels sowie der in den letzten Jahren erstarkte Schweizer Franken und die damit einhergehende Zunahme des Einkaufstourismus in das nahe Ausland stellen den traditionellen stationären Handel zunehmend vor Probleme. Von dieser Umwälzung sind aber nicht nur klassische Innenstädte, sondern auch Einkaufszentren betroffen. Die Geschäfte kämpfen mit abnehmenden Kunden-Frequenzen und sinkenden Ausgaben pro Einkauf. Sichtbare Folgen davon sind leere Laden-EG-Flächen und unattraktive Innenstädte, die nicht mehr anziehend wirken und immer seltener zum Verweilen einladen. Diese Entwicklung ist international feststellbar, in den USA sind hauptsächlich grosse Shopping-Malls und in Europa eher Innenstädte betroffen.

Die Studie «Schweizer Immobilienmarkt 2018»¹ der Credit Suisse, welche im Februar 2018 erschienen ist, bestätigt diese Erkenntnisse. Der Strukturwandel wird sich fortsetzen. Nun gilt es, gemeinsam mit allen Akteurinnen und Akteure diesem Wandel wirksam zu begegnen und die St.Galler Innenstadt mit geeigneten Mitteln zu beleben.

2 Projekt «Zukunft St.Galler Innenstadt»

Die eingangs erwähnten Entwicklungen veranlassten die Stadt St.Gallen, zusammen mit den St.Galler Wirtschaftsverbänden im Sommer 2016 das Projekt «Zukunft St.Galler Innenstadt» zu starten. Die Finanzierung der einjährigen Analysephase wurde dabei gemeinsam getragen.² Die Zusammenarbeit beschränkte sich aber nicht nur auf die Finanzierung. Auch die Struktur und die inhaltliche Abwicklung des Projekts wurden gemeinsam festgelegt und durchgeführt. In diesem Prozess spielten die involvierten Wirtschaftsverbände eine massgebliche Rolle bei der Festlegung des Umfangs, der Form und der Tiefe, die bei der Analysephase verfolgt wurde. Das gewählte Vorgehen wurde von allen mitfinanzierenden Parteien begrüsst. Dabei haben alle teilnehmenden Parteien die Wichtigkeit einer kurzen, aber klar strukturierten Analyse- und Untersuchungsphase hervorgehoben. Dies vor dem Hintergrund, nicht erst nach monatelanger Erfassung von Daten in die nächste Phase des Projekts überzugehen. Vielmehr sollten innert nützlicher Frist erste Massnahmen zur Umsetzung in der Innenstadt vorgeschlagen werden. Auch auf Wunsch der beteiligten Wirtschaftsakteure wurde auf eine umfassende Erfassung der Ausgangslage verzichtet. Diese hätte nicht nur erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen benötigt, sondern auch wesentlich länger gedauert. Der Stadtrat ist überzeugt, dass durch den Kompromiss zwischen Forschungstiefe und Zeitdruck die Ausgangs- und die Faktenlage ausreichend analysiert werden konnte. Dies geschah anhand von Stichproben, Interviews mit Expertinnen und Experten sowie mit Kundinnen und Kunden, mit partizipativen Foren und Umfragen. Detaillierte Angaben zur Untersuchung können dem Schlussbericht und den Folien zu den Foren auf der Webseite www.stadt.sg.ch/zukunftinnenstadt entnommen werden.

Die Projektorganisation war insbesondere während der Analysephase partizipativ aufgebaut. Dies ermöglichte es verschiedensten Interessengruppen, wie Detaillisten und Detaillistinnen, Ladenbesitzerinnen und –besitzern und Grundeigentümerschaften, sich aktiv an der Grundlagenerarbeitung zu beteiligen. Insgesamt nahmen rund 120 – 150 Personen an diesem Prozess teil und gestalteten so die im Schlussbericht definierten Massnahmenfelder mit.

¹ Credit Suisse, Schweizer Immobilienmarkt 2018, Seite 43-51

² Die Stadt St.Gallen finanzierte ⅓ der Kosten – ⅔ der Kosten wurde von den Wirtschaftsverbänden HEV, WISG, Pro City, Gewerbe Stadt St.Gallen, Verein IT St.Gallen, IVW, WSGO und SGSW getragen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf CHF 75'000.

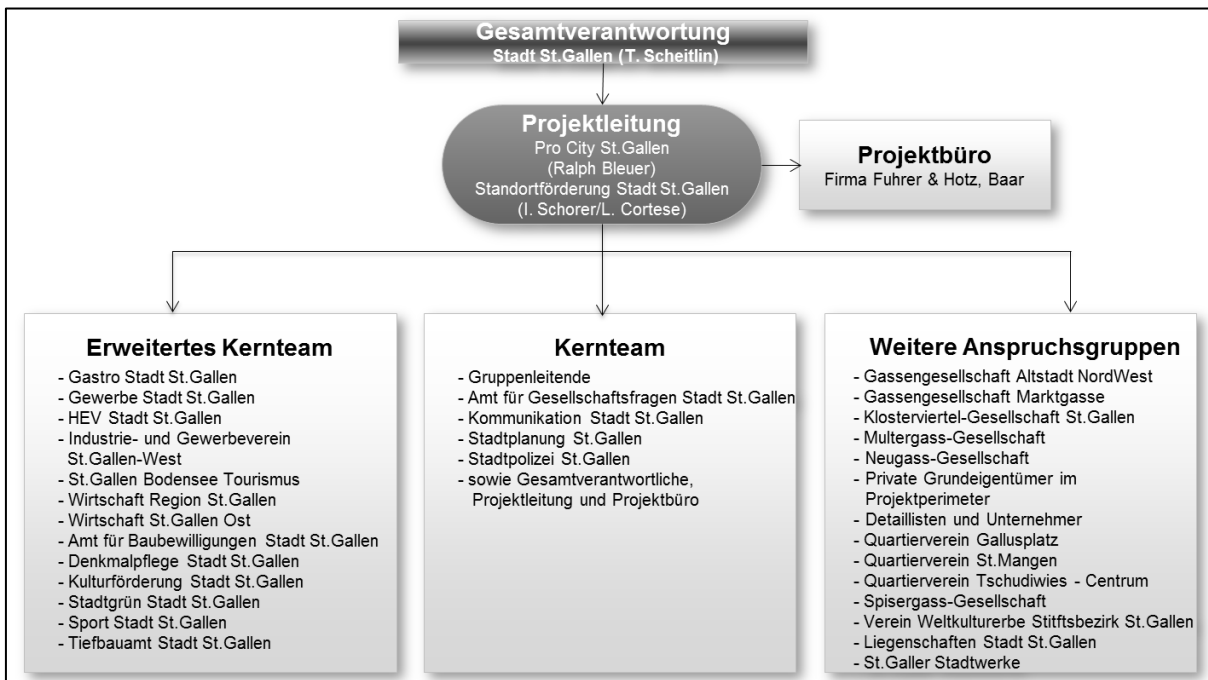


Abbildung 1: Projektorganisation. Eigene Darstellung der Standortförderung

Der im Sommer 2016 dazu definierte Projektperimeter deckt die St. Galler Innenstadt grossräumig ab.

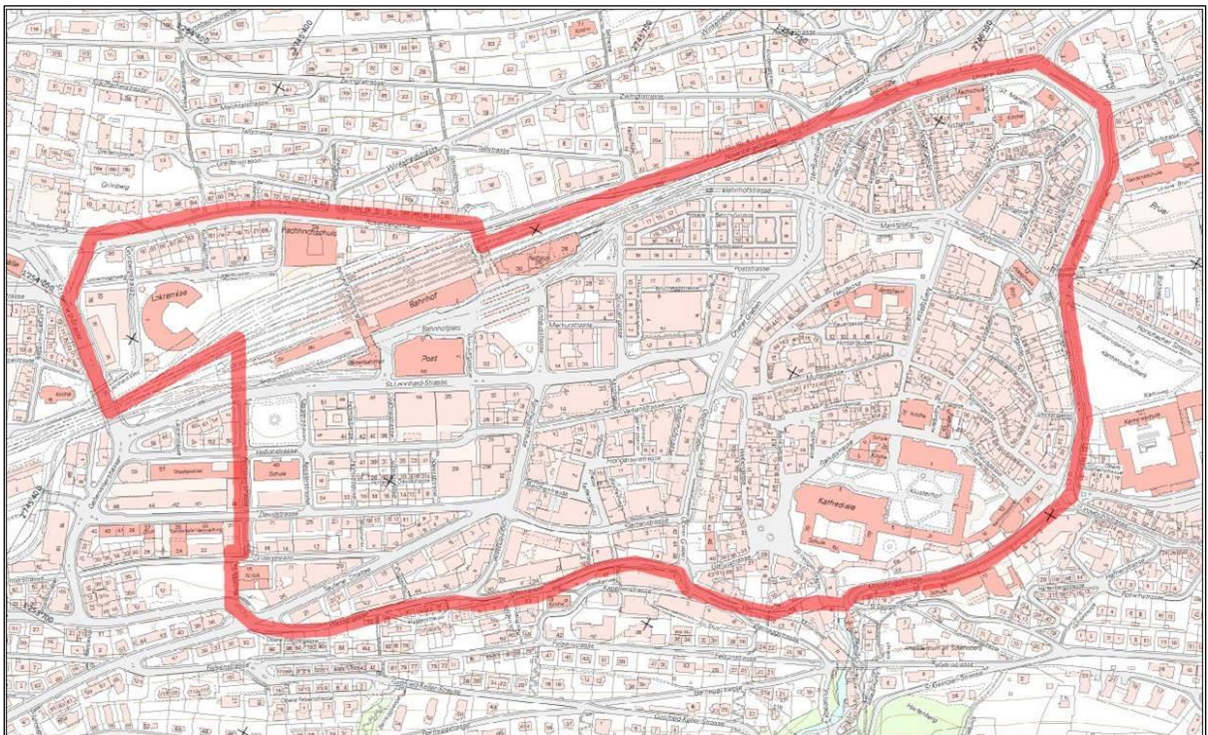


Abbildung 2: Projektperimeter. Eigene Darstellung der Standortförderung

3 Erkenntnisse aus dem Schlussbericht

Im Sommer 2017 wurde der Schlussbericht veröffentlicht. Er zeigt die Erkenntnisse auf, welche während der einjährigen Analysephase gewonnen wurden. Diese basieren auf Experten-Interviews, Befragungen auf der Strasse, partizipativen Dialogrunden an vier Foren mit je rund 120 Personen, statistischen Erhebungen und weiteren Studien. Der umfassende Schlussbericht sowie weitere Informationen zum Projekt Zukunft St.Galler Innenstadt finden sich ebenfalls auf www.stadt.sg.ch/zukunftinnenstadt.

Es kann festgestellt werden, dass der im Postulat formulierte Sachverhalt von der Stadt St.Gallen und den beteiligten Wirtschaftsverbänden bereits erkannt und ab Sommer 2016 analysiert wurde. Ebenfalls konnten und können alle Interessierten auch an den weiteren Schritten an der Weiterentwicklung der St.Galler Innenstadt mitwirken.

4 Massnahmenfelder

Während des Analyseprozesses wurden über 300 Massnahmen, Ideen und Anregungen gesammelt. Diese wurden zu zehn Massnahmenfeldern verdichtet, welche als «Folgeprojekte» vertieft geprüft, konzeptionell aufgearbeitet und nach Möglichkeiten im Sinne des Zukunftsbildes umgesetzt werden. Zur Bearbeitung bildete sich zu jedem Massnahmenfeld eine Arbeitsgruppe, bestehend aus freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Foren sowie Fachexpertinnen und Fachexperten aus Wirtschaft und Verwaltung des jeweiligen Themengebiets.

4.1 City Manager

Die Schaffung einer Anlaufstelle für die Innenstadt in Form eines «City Managers» erleichtert die Koordination der Bedürfnisse der verschiedenen Akteurinnen und Akteure in der Innenstadt und schafft einen koordinierten Auftritt gegen aussen. Die Arbeitsgruppe leistet hier Pionierarbeit. Eine Koordinationsstelle in dieser Form wäre in der Schweiz ein Novum. Fragen, die dementsprechend noch geklärt werden müssen, betreffen unter anderem die Rolle, die Organisationsstruktur beziehungsweise die Finanzierung des «City Managers». Die Arbeitsgruppe ist zuversichtlich, dass bereits bis Sommer 2018 erste Eckpunkte für die Schaffung der Koordinationsstelle präsentiert werden können.

4.2 Digitale Vernetzung

Die Zukunft ist vernetzt. Online-Shopping stellt bekanntlich eine grosse Konkurrenz zum stationären Detailhandel dar. Die Digitalisierung bietet aber auch Chancen zur Umkehrung dieses Trends. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St.Gallen (FHS) soll im Rahmen eines Innosuisse-Projekts³ eine Plattform entstehen, die es innerstädtischen Betrieben ermöglicht, über eine digitale Vernetzung die Identifikation und Verbundenheit der Bevölkerung mit der Innenstadt zu stärken, diese zu beleben

³ Innosuisse ist die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung. Sie fördert wissenschaftsbasierte Innovationsprojekte und bringt Schweizer KMU mit Forschungspartnerinnen und -partnern zusammen.

und Kaufimpulse auszulösen. Das Projekt wurde Mitte März bei der Innosuisse eingereicht. Der Projektstart ist für den Sommer 2018 geplant.

4.3 Koordination und Kommunikation

Die Koordination zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen ist essentiell zur Nutzung von Synergien zwischen den Massnahmenfeldern. Weiter werden die Organisation von Foren und weiterer Meetings sowie die Kommunikation über den Stand des Projekts durch die Standortförderung mit der Unterstützung von Pro City vorgenommen. Schwerpunkte des Massnahmenfelds sind die Organisation der Foren der Umsetzungsphase, die Führung des Projektbüros sowie die Kommunikation.

4.4 Nutzung und Gestaltung Aussenraum

Dieses Massnahmenfeld sucht nach Lösungen, wie die Nutzung und die Gestaltung des Aussenraums, sowohl auf öffentlichen als auch auf privaten Plätzen, den sich verändernden Bedürfnissen angepasst werden kann. Dabei geht es um grundlegende konzeptionelle Arbeiten, die von der Arbeitsgruppe durchgeführt werden. So sollen Gastronomiekonzepte, Bewilligungsverfahren sowie Gebühren für die Nutzung von öffentlichem Grund geprüft und die Positionierung bereits bestehender Märkte oder Gestaltungselemente hinterfragt werden.

4.5 Öffnungszeiten

Das Konsumverhalten der Bevölkerung hat sich verändert. Der rund um die Uhr verfügbare Onlinehandel sowie begünstigende Regelungen in den benachbarten Kantonen und dem nahen Ausland setzen das traditionelle Geschäftsmodell der Innenstadtgeschäfte immer stärker unter Druck. Die geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen tragen diesen Veränderungen nur bedingt Rechnung. Gleichzeitig müssen jedoch auch die Bedürfnisse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer berücksichtigt werden. Die Arbeitsgruppe des Massnahmenfeldes strebt primär keine Erweiterung der gesetzlich erlaubten Öffnungszeiten an, sondern vielmehr die Möglichkeit, diese flexibler zu gestalten. Der Arbeitsgruppe ist bewusst, dass für solche Anpassungen die Interessen und Vorbehalte aller Akteurinnen und Akteure berücksichtigt werden müssen. Der politische Prozess für Anpassungen von gesetzlichen Grundlagen soll dieses Jahr gestartet werden.

4.6 Parkierungssituation

Es wird immer wieder geltend gemacht, dass teure, ungenügend ausgeschilderte oder fehlende Parkplätze in der Innenstadt für Kundinnen und Kunden sowie Gewerbetreibende Gründe für das vermehrte Fernbleiben von Laufkundschaft in der Innenstadt sind. Anhand von vier Teilprojekten will die Arbeitsgruppe des Massnahmenfeldes die genauen Herausforderungen des momentanen Zustands prüfen und notwendige Anpassungen aufzeigen sowie nach Möglichkeit anschliessend umsetzen. Die vier Teilprojekte behandeln den Warenumsatz, die Lieferung an Endkundinnen und -kunden, die Parkiersituation für Handwerkerinnen und Handwerker und andere Dienstleistungsbetriebe sowie die Möglichkeiten zur Vergünstigung der Parkiergebühren und weiterer Dienstleistungen/Produkte in der Innenstadt. Inzwischen wurden die ausgearbeiteten Konzepte bei der Projektleitung eingereicht. Sie wurden am Forum vom 04.04.2018 präsentiert

4.7 Signaletik

Das Hauptaugenmerk dieses Massnahmenfeldes liegt auf der Weg- und Hauptstromführung zur und durch die Innenstadt sowie den Informationsmöglichkeiten für ortsfremde Besucherinnen und Besucher. Dabei soll auch gewährleistet werden, dass die Beschilderungen ein einheitliches Erscheinungsbild aufweisen und Ortsunkundige sich besser über Attraktionen und aktuelle Aktivitäten informieren können. Dieses Massnahmenfeld wurde in der Priorisierung zurückgestuft, da bereits diverse Aktivitäten gemeinsam mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren vorangetrieben werden. So zum Beispiel im Stiftsbezirk im Rahmen des UNESCO Weltkulturerbes oder im Rahmen der Erneuerung des Bahnhofplatzes.

4.8 Smart Mobility als Attraktion

Technische Innovationen, wie zum Beispiel ein autonom fahrender Shuttlebus, können als Attraktionen mit nationaler oder sogar internationaler Ausstrahlung für eine Erhöhung des Bekanntheitsgrads der Stadt St.Gallen sorgen. Technische Abklärungen haben allerdings ergeben, dass aufgrund der topographischen und klimatischen Eigenschaften der Stadt St.Gallen die Umsetzung eines solchen Pilot-Projekts mit der aktuellen Generation von Smart Shuttles kaum realisierbar ist. Deshalb wurde beschlossen, das Massnahmenfeld aus dem Projekt «Zukunft St.Galler Innenstadt» auszulagern und als eigenständiges Projekt mit einem längerfristigen Planungshorizont aktiv voranzutreiben.

4.9 Sternenstadt

Die «Sternenstadt» stellt während der Weihnachtszeit einen wesentlichen Bestandteil der Anziehungskraft der Innenstadt dar. Im Hinblick auf den ganzheitlichen Ansatz des Projekts «Zukunft St.Galler Innenstadt» lag es deshalb nahe, diese als zusätzliches Massnahmenfeld zu integrieren. Der unverwechselbare Charakter und Charme der städtischen Weihnachtsbeleuchtung «AllerStern» bildet den Rahmen der Marke Sternenstadt, welche sich mittlerweile national und international etablieren konnte. «AllerStern» ist zum städtischen Wahrzeichen während der Adventszeit avanciert. «AllerStern» befindet sich heute in der zweiten Hälfte des prognostizierten Lebenszyklus und wird voraussichtlich noch sechs bis maximal acht Jahre in dieser Form betrieben werden können. Es scheint daher angezeigt, sich heute die nötigen Gedanken zu machen, wie die Marke «Sternenstadt» für die Zukunft positioniert werden soll, damit sich die Marke weiterentwickelt und an Wert zunimmt, um während der Weihnachtszeit das Interesse an einem Bummel durch die Innenstadt weiterhin hoch zu halten.

4.10 Touristische Aktivitäten und Angebote

Dieses Massnahmenfeld fokussiert sich darauf, die touristischen Ausrichtungen und Ansätze der Stadt zu überprüfen, um das wirtschaftliche Potential internationaler Gäste besser zu nutzen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Ausarbeitung von Massnahmen, die eine bessere physische und digitale Vermarktung der Stadt St.Gallen ermöglichen. Die Arbeitsgruppe beabsichtigt, den bestehenden Stadtplan weiterzuentwickeln. Dies sowohl in Bezug auf den Inhalt als auch in Bezug auf die Verfügbarkeit dieses Plans. Die Weiterentwicklung des Stadtplans soll noch dieses Jahr abgeschlossen werden. Weiter ist eine elektronische Plattform «Visit St.Gallen» angedacht, auf welcher touristische Angebote und Informationen aus einer Hand angeboten werden. Die Einführung dieser Plattform ist für Mitte 2019 vorgesehen.

4.11 Zwischennutzungen

Die Herausforderung leerstehender Ladenflächen ist bekannt. Mietende möchten vermehrt keine langfristigen, unveränderbaren Mietverhältnisse mehr eingehen. Neue Geschäftsmodelle wie Zwischennutzungen, Pop-up-Stores⁴ oder Shop-Sharing⁵ sollen wieder für eine bessere Auslastung der Verkaufsflächen in der Innenstadt sorgen und interessierte Kundinnen und Kunden anlocken. In der Schweiz bestehen bereits Plattformen, die Nachfragende und Anbietende von solchen Konzepten zusammenbringen. Diese Angebote werden aber in der Stadt St.Gallen noch nicht sehr rege genutzt. Die Arbeitsgruppe hat deshalb zuerst die Bedürfnisse der Grundeigentümerschaft mittels einer Umfrage geprüft, bevor eine für St.Gallen passende Lösung in Zusammenarbeit mit entsprechenden Anbieterinnen und Anbieter umgesetzt werden soll. Die Ergebnisse der Umfrage sowie die daraus gezogenen Schlüsse wurden am Forum vom 04.04.2018 präsentiert. Ebenfalls werden eine bestehende Online-Plattform für die Vermittlung von Räumlichkeiten sowie die Mitarbeit beim Innosuisse Projekt «Popup City – Optimierung durch das 5M-Prozess-Modell» gemeinsam mit der FHS St.Gallen und der Stadt Zürich geprüft. Weiter wird eine Hinweisliste als Hilfestellung seitens der Verwaltung für Zwischennutzungen und Bewilligungen erarbeitet.

5 Vorgehen

Der Zeithorizont und die Entscheidungsebenen der einzelnen Massnahmen sind sehr unterschiedlich. Dementsprechend bestehen auch erhebliche Unterschiede in Bezug auf den Start und die Dauer der Umsetzung der Massnahmenfelder.

An halbjährlich stattfindenden Foren wird über den aktuellen Stand und das weitere Vorgehen informiert. Ebenfalls wird durch diese Foren eine Kontaktstelle geboten, falls interessierte Personen oder betroffene Akteurinnen und Akteure sich in dem Prozess noch engagieren möchten.

Die nachfolgende Abbildung gibt eine Übersicht über die geplanten Zeithorizonte der einzelnen Massnahmenfelder von Konzeption und Umsetzung.

⁴ Ladenflächen werden nur über eine kurze Zeitperiode (wenige Wochen bis Monate) gemietet.

⁵ Gemeinsame, gleichzeitige Nutzung von Ladenflächen durch mehrere Parteien.

Zukunft St.Galler Innenstadt Zeitplan der Massnahmenfelder

Projektauftrag		2017	2018		2019		2020		2021+		
Massnahme	Verantwortung	Juli - Dez.	Januar - Juni	Juli - Dez.	Jan. - Juni	Juli - Dez.	Jan. - Juni	Juli - Dez.		1. Prio.	2. Prio.
City Manager	R. Bleuer										
City-Manager										x	
Digitale Vernetzung	S. Hofer-Fischer										
Innosuisse: City Engagement Messenger										x	
Koordination und Kommunikation	L. Cortese										
Gesamtkoordination inkl. Organisation Foren										x	
Kommunikationsplan erstellen										x	
Erstellen einer Internetseite für das Projekt										x	
Cloud-Lösung für elektronischen Datenaustausch										x	
Nutzung und Gestaltung Aussenraum	R. Rechsteiner										
Projektauftrag erhalten											
Öffnungszeiten	R. Bleuer										
Öffnungszeiten										x	
Parkierungssituation	F. Keller										
Warenumschlag										x	
Lieferung Endkunden										x	
Handwerkerparkiersituation										x	
Vergünstigung Parkiergebühren/ Bonuscard										x	
Signaletik	offen										x
Smart Mobility als Attraktion (Smart Shuttle)	keine										Wird als separates Projekt weiterverfolgt
Sternenstadt	E. Räber										
Sternenstadt											
Touristische Aktivitäten und Angebote	T. Treichler										
Weiterentwicklung Stadtplan										x	
Visit St.Gallen										x	
Zwischennutzungen	F. Bürke, Th.Eigenmann										
Grundeigentümer	F. Bürke, Th.Eigenmann									x	
Innosuisse-Projekt	L. Cortese									x	
Erstellen eines Merkblatts für Zwischennutzungen	L. Cortese									x	



Stand 13.03.2018

Abbildung 3: Übersicht und Zeitplan der einzelnen Massnahmenfelder. Eigene Darstellung der Standortförderung

Das zweite Forum der Umsetzungsphase ist für den 26.09.2018 geplant.

5.1 Konzeptionsphase

Nach einer fundierten und breit abgestützten Analysephase wurde das Projekt «Zukunft St.Galler Innenstadt» im Sommer 2017 in die Konzeptionsphase überführt.

Die Beschreibung der einzelnen Massnahmenfelder hat gezeigt, dass diese sehr unterschiedliche «Flughöhen» haben: Von neuen Bewilligungen zur Belieferung der Innenstadt über flexible Öffnungszeiten und einer Matching-Plattform für Zwischennutzungen bis hin zu einem City Manager. Diese Vielfältigkeit und diese Vielschichtigkeit zeigt deutlich auf, dass die Herausforderung «Zukunft St.Galler Innenstadt» aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden muss und nicht ein Standardmodell alle offenen Fragen beantworten kann. Dabei gilt es, die Veränderungen zu erkennen und die Chancen daraus für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der Bevölkerung und Gesellschaft zu

nutzen. Dabei ist es durchaus möglich, dass unter Umständen zwischen einzelnen Akteurinnen und Akteuren Zielkonflikte entstehen können. Diese verschiedenen Interessen müssen berücksichtigt werden, um eine möglichst breit abgestützte Lösung auszuarbeiten.

Wie es das Postulat fordert, wurden nach der Analysephase konkrete Massnahmenfelder (Problemfelder) definiert. Diese werden nun konzeptionell aufbereitet und anschliessend umgesetzt. Das Postulat fordert eine Vorgehensweise, die von der Stadt gemeinsam mit den wichtigsten Wirtschaftsverbänden in der Stadt St.Gallen bereits seit Beginn des Projekts im Sommer 2016 umgesetzt wird.

Für interessierte Personen besteht nach wie vor die Möglichkeit, in den partizipativen Prozess einzusteigen und an den kommenden Foren oder in den bestehenden Gruppen der Massnahmenfelder aktiv mitzuwirken. Eine Anmeldung ist sowohl über die Internetseite www.stadt.sg.ch/zukunftinnenstadt als auch über die Fraktionspräsidien, welche jeweils eine Einladung zu den Foren erhalten, möglich.

5.2 Umsetzung

Im Anschluss an die Konzeptionsphase mit Projektanträgen, Massnahmenausformulierungen und Absprachen werden im April 2018 bereits die ersten sichtbaren Massnahmen in die Umsetzungsphase eintreten. Andere Massnahmen werden aufgrund von politischen Prozessen oder nötigen gesetzlichen Anpassungen eine längere Vorbereitungsphase benötigen. Es ist geplant, dass sich bis 2019 die meisten Massnahmen in der Umsetzungsphase befinden.

6 Fazit

Der Stadtrat ist überzeugt, dass durch das gestartete Projekt mit vereinten Kräften der unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteure ein wichtiger und zukunftsgerichteter Schritt im Sinne des Vorstosses gemacht werden kann. Eine nochmalige Analysephase verzögert das Projekt unnötig und bringt kaum neue Erkenntnisse. Es handelt sich nicht um ein ausschliessliches St.Galler Problem. Der Strukturwandel der Innenstädte ist ein Thema, das alle Städte derzeit trifft. Es sind deshalb auch schon viele grundsätzliche Erkenntnisse vorhanden. Nach der intensiven Auseinandersetzung mit der Situation anlässlich verschiedener Foren mit den Beteiligten ist es deshalb höchste Zeit, Massnahmen zu ergreifen und umzusetzen. Neue Analysen lösen das Problem nicht, sondern verhindern rasches Handeln.

Das laufende Projekt „Zukunft Innenstadt“ wird auch aus externen Kreisen ausserhalb der Stadt als sehr positiv beurteilt. Es erfolgten bereits Anfragen und Zusammenarbeiten aus und mit anderen Städten.

Die im Postulat geforderten Analysen des Käuferverhaltens sowie der Auswirkungen der Regularien für Gewerbetreibende (ökonomische Analyse des Rechts) wurden im Projekt „Zukunft St.Galler Innenstadt“ mit qualitativen Methoden bereits durchgeführt.

Soll eine Analyse des Käuferverhaltens mittels einer quantitativen Untersuchung auf Basis einer repräsentativen Käuferstichprobe durchgeführt werden, so wäre dies mit einem hohen personellen Aufwand und in der Folge mit Kosten von voraussichtlich gut über CHF 100'000 verbunden. Dies auch deshalb, weil sich die Grundgesamtheit der Käuferschaft weit über das Stadtgebiet hinaus erstreckt. Dass eine solche Untersuchung Ansatzpunkte für bis anhin nicht erkannte wirkungsvolle Massnahmen zu Tage fördern könnte, ist überdies keinesfalls gesichert.

Ähnlich, auch bezüglich Aufwand und Kosten, verhält es sich bei der Durchführung einer ökonomischen Analyse des Rechts, welche eine aufwändige Wirkungsevaluation der Regularien für die Gewerbetreibenden erfordern würde. Und da Regularien stets in einem Kontext verschiedener Interessenlagen stehen, ist zudem die Gefahr gross, dass sachlich fundiertes Wirksamkeitspotential für Massnahmen hergeleitet würde, die politisch aber keine Durchsetzungschance haben.

Auch die Überprüfung des jeweiligen Einflusses der weiteren von den Postulanten genannten Gründe wäre nur für einzelne Gründe möglich und der Einfluss nur mit unverhältnismässigem Aufwand zu erhärten.

Ergänzend zum beschriebenen Projekt «Zukunft St.Galler Innenstadt» wird mit Hilfe der «Wohnraumstrategie», die ebenfalls in Arbeit ist, sowie mit den verstärkten Aktivitäten im Bereich Standortmarketing ebenfalls auf einen positiven Effekt in Bezug auf die Wahrnehmung und das Image der Stadt St.Gallen abgezielt.

Der Stadtrat empfiehlt daher, das Postulat nicht erheblich zu erklären.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber::
Linke

Beilage:

- Postulat vom 14. Februar 2018